

18-126 vom 22.08.2018

## Institut für Journalistik der TU Dortmund ist Programmpartner des Campfire-Festivals Abwechslungsreiches Programm rund um Journalismus und digitale Zukunft

Nach der Premiere in Dortmund im vergangenen Jahr findet das Campfire-Festival für Journalismus und digitale Zukunft nun in Düsseldorf statt. Vom 31. August bis zum 2. September erwartet Medieninteressierte auf dem Platz des Landtags ein vielfältiges Programm mit Vorträgen, Diskussionsrunden und Workshops. Das Institut für Journalistik (IJ) der TU Dortmund ist Programmpartner des Festivals, das vom gemeinnützigen Recherchezentrum CORREKTIV organisiert wird. Im IJ-Zelt können die Besucherinnen und Besucher beispielsweise Einblicke in die Welt des Datenjournalismus bekommen oder über die Zukunft des Lokaljournalismus diskutieren.

An folgenden Programmpunkten ist das Institut für Journalistik beteiligt:

Freitag, 31. August, 16 Uhr im Institut für Journalistik-Zelt:

### **Podiumsdiskussion: „Schlagzeilen in Europa, Stille in Afrika? Das Thema Migration in afrikanischen Medien“**

Die größten Flüchtlingsbewegungen finden innerhalb des afrikanischen Kontinents statt, werden aber von den afrikanischen Medien eher stiefmütterlich behandelt. Die afrikanischen Journalistinnen und Journalisten Gabriele Nina Mitch (Kongo), Anthony Akaeze (Nigeria) und Nuwea Ben Modika (Kamerun) berichten von der Bedeutung des Themas für ihre Arbeit. Moderiert wird die Veranstaltung von Gordon Wüllner, Mitarbeiter am Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus an der TU Dortmund.

Samstag, 1. September, 11 Uhr im Institut für Journalistik-Zelt:

### **Workshop: „Data Mining-Einmaleins“**

Das Thema Big Data ist zurzeit in aller Munde und in der Industrie wird Data Mining mehr und mehr zum Trend, der auch vor Redaktionen nicht Halt macht. In seinem Workshop erklärt Sakander Zirai von journocode, einer Datenjournalismus-Gruppe der TU Dortmund, was Data Mining ist und wie es für den Journalismus genutzt werden kann.

Samstag, 1. September, 12.30 Uhr im Institut für Journalistik-Zelt:

### **Vortrag: Jordanien – Journalistikstudierende als Auslandskorrespondenten**

Im Dezember 2018 reisten elf Studierende unter der Leitung von Prof. Susanne Fengler und Monika Lengauer vom Erich-Brost-Institut für Internationalen Journalismus nach Jordanien. Die journalistische Theorie wurde dort mit der Praxis verbunden. Daher besuchten und trafen die

Kontakt:  
Livia Rüger  
Telefon: (0231) 755-2222  
Fax: (0231) 755-4664  
livia.rueger@tu-dortmund.de

Studierenden während der zwölf-tägigen Exkursion neben jordanischen Journalisten auch syrische und palästinensische Flüchtlinge, Studierende des Jordan Media Institute, Schulkinder und Lehrer, Beschäftigte von NGOs, Frauenrechtlerinnen und gesellschaftliche Persönlichkeiten des Landes. Beim Campfire-Festival berichten drei Studierende von ihren Erlebnissen.

Samstag, 1. September, 15.30 Uhr im Institut für Journalistik-Zelt:  
**Workshop: „Do's and Don'ts bei der Datenvisualisierung“**

Infografiken sollen bunt und schön sein – und ganz nebenbei den Leserinnen und Lesern unhandliche Zahlen veranschaulichen und komplexe Zusammenhänge vermitteln. Anhand von Beispielen zeigt TU-Absolventin Marie-Louise Timcke, die Mitglied der Datenjournalismus-Gruppe *journocode* der TU Dortmund ist, häufige Fettnäpfchen und wie man sie vermeidet.

Sonntag, 2. September, 11 Uhr auf der Hauptbühne:  
**Diskussion: „Ist unser Geld noch sicher?“**

IJ-Doktorand Stephan Mündges moderiert eine Diskussion zwischen Hermann-Josef Tenhagen, Chefredakteur des Online-Verbrauchermagazins „Finanztip“, und Angelika Stahl von der GLS Bank zu Fragen wie: Führt der Brexit zum Zusammenbruch des Euro? Kann man sein Geld in Wertpapieren anlegen? Ist eine private Rente eine gute Idee oder ist eine Immobilieninvestition doch besser? Können wir unser Geld so anlegen, dass es einen positiven Wandel auslöst? Wie gehen wir verantwortlich mit unserem Kapital um?

Sonntag, 2. September, 12 Uhr im Institut für Journalistik-Zelt  
**Diskussionsrunde: „Lokaljournalismus ist irgendwie alles – aber ist er noch wichtig?“**

Das Meinungsspektrum zum Lokaljournalismus ist breit. Es reicht von „Motor lokaler Demokratie“ über „Hofberichterstattung“ zu „Vereinsmeierei“. Was ist an diesen Vorstellungen dran? Wie werden die Arbeitsbedingungen von Lokaljournalistinnen und -journalisten eingeschätzt? Wie wichtig oder unwichtig ist Lokaljournalismus? Diese Fragen möchte Prof. Wiebke Möhring, die am Institut für Journalistik zu Themen des Print- und Onlinejournalismus lehrt und forscht, mit den Besucherinnen und Besuchern des Campfire-Festivals diskutieren.

Weitere Informationen zum Campfire-Festival für Journalismus und digitale Zukunft unter:

<https://campfirefestival.org>

**Ansprechpartner für Rückfragen:**

Stephan Mündges

Institut für Journalistik

Telefon: 0231-755 7139

E-Mail: [stephan.muendges@tu-dortmund.de](mailto:stephan.muendges@tu-dortmund.de)

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.600 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.